

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementpreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltzeile mit  
10 Pf., unter „Eingekandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

## Zwönitz und Umgegend.

Umtsblatt für den Stadtgemeinderath zu Zwönitz.

N<sup>o</sup> 52.

Donnerstag, den 2. Mai 1878.

3. Jahrg.

Öffentliche Stadtgemeinderathssitzung, Freitag, den 3. Mai c. Nachmittags  
6 Uhr im Verhandlungsaal des Rathhauses.

### Bekanntmachung,

die Erhebung der Grundsteuer auf den II. Termin betreffend.

Die am 1. Mai l. J. gefälligen Grundsteuern sind in der Zeit vom

1. bis 10. Mai dieses Jahres

mit 2 $\frac{1}{2}$  Pf. per Einheit anber einzuzahlen.  
Zwönitz, den 30. April 1878.

Die Stadtsteuer-Einnahme.  
Schlicht.

### Tagesgeschichte.

Berlin. Generalfeldmarschall Graf Moltke ist von seiner Reise nach Schweden und Dänemark bereits wieder zurückgekehrt. Derselbe wurde heute von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen. — In den Zeitungen mehren sich neuerdings die Nachrichten von Unterhandlungen zwischen Preußen und der römischen Curie. Daß vertrauliche Verhandlungen stattfinden, kann allerdings wohl nicht bezweifelt werden; Näheres und Sicheres hierüber ist aber noch nicht bekannt. — Die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen haben über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zöllen, Rübenzucker, Salz, Tabak, dann Branntwein- und Brausteuer und Uebergangsabgaben von Branntwein und Bier für das Jahr 1875, sowie über die in Anrechnung zu bringenden Verwaltungsausgaben ihren Bericht erstattet. — Die Vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für das Seewesen und für Handel und Verkehr traten heute zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 28. April. Ueber die Ursachen der Reise des Grafen Moltke nach Dänemark und Schweden sind sehr verschiedene Versionen in Umlauf. Mehrere Blätter hatten aus dem Umstaube, daß der Feldmarschall in der jetzigen so wenig günstigen Jahreszeit die Reise machte, den Schluß gezogen, daß dieselbe mit politischen Zwecken zusammenhängen müsse. Sie ließen dabei freilich außer Acht, daß, wenn der Generalfeldmarschall derartige Missionen übernehme, er gewiß vorgezogen hätte, mit dem König von Schweden in Berlin zusammenzutreffen. Graf Moltke ist, wie die „Volks-Ztg.“ versichert, aber nur nach Schweden gereist, um dort der Vermählung seines Adoptivsohnes mit der Tochter des Grafen Wladimir Moltke Hvitfeld beizuwohnen.

— Am Dienstag ist der deutsche Reichstag wieder zusammengetreten.

— Dem Reichstage ist eine Denkschrift über den Stand des Gotthard-Bahn-Unternehmens zugegangen; zugleich wird damit nachträglich eine Subvention zur Gotthard-Bahn vom deutschen Reiche in Höhe von 10 Millionen Franken gefordert.

— Die Vorbereitungen für die Einrichtung des neuen Reichsschatzamtes sind bereits im Gange. Die Sache wird wesentlich dadurch vereinfacht, daß die Einrichtungen sich genau an die bestehende Finanzabtheilung des Reichskanzleramts anschließen und sich im Uebrigen nach den Instruktionen regeln, welche für das preussische Finanzministerium bestehen. Es heißt, daß die Stelle eines Unterstaatssekretärs für das Reichsschatzamt erst dann besetzt werden soll, wenn die Umwandlung des Reichskanzleramts in ein „Reichsverwaltungsamt“ sich vollzogen hat.

— Am 29. April ist im Reichskanzleramt unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsraths Köfing die technische Commission für Seeschiffahrt zusammengetreten. Die Verhandlungen dürften den Zeitraum von etwa vierzehn Tagen in Anspruch nehmen.

— Gleichzeitig mit der Weltausstellung in Paris wird daselbst die zweite internationale Postconferenz des Weltpostvereins eröffnet

werden. Dieser Verein wurde bekanntlich am 9. October 1874 zu Bern zwischen 22 Staaten geschlossen und umfaßte damals ganz Europa, Nordamerika, Aegypten, das asiatische Rußland und die asiatische Türkei, zusammen 716,000 Quadratmeilen mit 345 Millionen Einwohner. Gegenwärtig umfaßt er bereits fast alle civilisirten Staaten der Erde.

Berlin. Die Todesstrafe des Mörders Lach ist vom Kaiser in lebenslänglicher Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Österreich. Die Verhandlungen mit Ungarn wegen des Ausgleiches nehmen einen befriedigenden Verlauf; fortwährend finden Beratungen statt, an denen der Kaiser den regsten Antheil nimmt; diese Beratungen gelten sowohl der auswärtigen Lage, als auch den gemeinsamen Reichs- und ungarischen Staatsfinanzen. Die Verhandlungen über die Begebung der 60-Millionen-Anleihe, welche der ungarische Finanzminister von Szell führt, dürften alsbald zum Abschlusse gelangen. Die Finanzgruppe: Oesterreichische und ungarische Kreditanstalt, Berliner Diskontogesellschaft und das Haus Rothschild sollen ziemlich annehmbare Uebernahmebedingungen gestellt haben.

Frankeich. Trozdem der Ruf nach Amnestie für die Kommuneverurtheilten in den meisten liberalen Vereinen und in der Presse laut wird, finden immer noch neue Prozesse statt. So wurde in voriger Woche der Holzhändler Eduard Tutin, welcher unter der Kommune das Amt eines Abtheilungs-Direktors im Ackerbauministerium bekleidete, zu fünf Jahren Einschließung und zehnjährigem Verlust der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte verurtheilt. — Die republikanische Presse agitirt lebhaft, um den Tag der Eröffnung der Weltausstellung zu einem nationalen Festtag zu machen. Die Regierung ist hierauf bereits eingegangen und hat die Schließung aller Bureau angeordnet. Auch hat der Unterrichtsminister bereits befohlen, den Schülern sämmtlicher Unterrichtsanstalten einen freien Tag zu gewähren.

Schweiz. Die Hoffnung, daß mit dem Regierungsantritt des neuen Papstes der Friede zwischen Kirche und Staat wieder hergestellt werden würde, bestätigt sich leider nicht. Im Gegentheil schlägt der Kulturkampf im Canton Genf hohe Wogen. Man confiscirt Kirchen und maßregelt die Geistlichen, ohne daß es der Regierung gelänge, die Opposition zu brechen. Ein Vorfall der letzten Tage erregt besonders die Gemüther. In der römisch-katholischen Kapelle zu Bourg erschienen, von Gendarmen begleitet, Executiv-Beamte und bemächtigten sich der vorhandenen Kultusgegenstände, die angeblich der christ-katholischen Gemeinde gehörten. Der römisch-katholische Pfarrer protestirte und erklärte die Gegenstände theils als sein, theils als Eigenthum der römisch-katholischen Gemeinde. Er wurde verhaftet und erst vor einigen Tagen gegen eine Kaution von 10,000 Fr. in Freiheit gesetzt.

London, 30. April. In einer Rede des Kriegsministers Hardy bei Einweisung des konservativen Clubs zu Bradford hob derselbe hervor: der San Stefano-Vertrag enthalte keine dauerhafte Friedensbürgschaft, die griechisch-türkischen Interessen müßten ebenso wie die slavischen berücksichtigt werden. England habe keine kriegerischen,